Unternehmen konkurrieren selten nur mit dem Markt.

Warum interne Interessen Unternehmen oft stärker bremsen als Wettbewerb.



In allen Unternehmen spricht man derzeit über Geschwindigkeit. Schnellere Entscheidungen, kürzere Entwicklungszeiten, mehr Beweglichkeit. Und trotzdem ziehen sich manche Entscheidungen ungewöhnlich lange hin.

Interessant ist dabei, dass die eigentliche Verlangsamung nicht immer außerhalb des Unternehmens entsteht. Denn fachlich sind viele Themen erstaunlich klar. Strategien liegen auf dem Tisch. Probleme sind bekannt. Notwendige Veränderungen oft ebenfalls.

Veränderungen betreffen selten nur die Sache selbst

Je größer das Unternehmen, desto stärker verändern Entscheidungen oftmals auch Einfluss, Zuständigkeiten oder die Bedeutung einzelner Bereiche. Und genau dort beginnen Diskussionen manchmal eine besondere Dynamik zu entwickeln.

Denn nicht jede intensive Diskussion entsteht ausschließlich aus fachlichen Gründen. Manche Themen werden plötzlich sehr detailliert hinterfragt. Risiken gewinnen an Bedeutung. Entscheidungen benötigen weitere Abstimmungen.

Nicht unbedingt, weil die Veränderung falsch wäre. Vielmehr weil Veränderungen fast immer auch bestehende Positionen berühren.

Nicht jeder Widerstand wird offen formuliert

Kaum jemand würde offen formulieren, dass die Maßnahme den eigenen Einfluss verringere. Und natürlich ist der innere Widerstand dagegen nachvollziehbar.

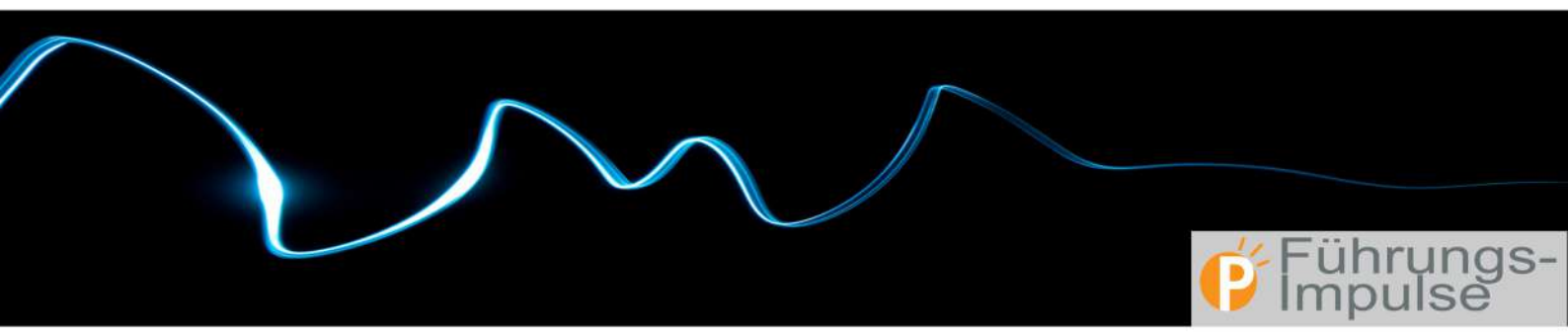
Dennoch drängt sich die Frage auf, wie viele dieser Diskussionen im Unternehmen tatsächlich um die beste Lösung kreisen und wie oft es dabei eher um die zukünftige Bedeutung einzelner Bereiche oder Personen geht.

Gerade dort verlieren Organisationen manchmal überraschend viel Geschwindigkeit. Und genau das könnte für manche Unternehmen inzwischen zu einem echten Wettbewerbsnachteil werden.



Beitrag von Karin Mar
Prodatex GmbH

Fotoquelle: ChatGPT Image



Mehr dazu unter: **fuehrungs-impulse.de/**

© Prodatex GmbH
prodatex.de